

Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Elisabeth Königs Wusterhausen

Friedrich-Engels-Str. 24, 15711 Königs Wusterhausen



Stadtpfarrkirche mit Westwerk

Nach jahrzehntelangen Bemühungen erhielten die Katholiken von Königs Wusterhausen 1937 eine Kirche. Architekt dieses markanten Ziegelbaus mit Doppelturmfassade war Diözesanbaurat Carl Kühn (1873–1942). Mit Anleihe an romanische Westwerkbauten wurde binnen kurzer Zeit diese Stadtpfarrkirche errichtet. Zuvor musste die Gemeinde diverse Rückschläge erleiden, da bereits verschiedene, vom Staat oder kirchlichen Stellen nicht akzeptierte Entwürfe vorlagen. Als einziger Fassadenschmuck dient die aus Ton gearbeitete hl. Elisabeth von Josef Dorls (1869–1945) über dem Portal.

Der ursprüngliche Bau wies auch von außen auf eine basilikale Raumaufteilung des Schiffs durch verschiedene Dachhöhen hin. Innen ist diese Gliederung noch zu erkennen. Die „Seitenschiffe“ sind lediglich als 1,10 m breite Durch- oder Umgänge konzipiert. Eine flachbogige Tonnendecke aus Holzlatten und die Querträger schließen das Hauptschiff ab. Der eingezogene Chorraum wurde um 1975 umgebaut und erhielt ein großes Seitenfenster (Entwurf Heinrich List). Das Triumphkreuz entspricht dem bauzeitlichen Architektenentwurf und stammt, wie die Mondsichelmadonna von 1956 rechts des Altarraumes von Felix Hertelt (1897–1972), aus Cottbus. An der Holzbrüstung der Orgelempore sind durch die Sanierung von 2008 wieder die drei Erzengelreliefs mit einem Schriftzug aus dem 1. Korintherbrief und den Signaturen des Architekten und des Bauunternehmers (Carl Dirk) zu erkennen.

Konstantin Manthey